



Siegfried Kiontke

Toccata I + II

2001

Mischtechnik auf Hartfaser

je 167 x 64 cm

So schwermütig die Toccata (und Fuge von J.S.Bach) auch ist, so ist sie doch voller Lebendigkeit. Das Ineinanderschachteln, die Wiederholungen und die Variationen des gleichen einfachen Themas sind mit dem Leben vergleichbar, dessen Abschluss in einer Sinfonie (dem Tod) endet. Den Tod nicht als etwas Schreckliches und Fürchterliches zu sehen, sondern das Leben mit einer Sinfonie der Freude und des Rückblickes zu beenden; doch mit dem Bewusstsein von dem, was auf einen zukommt.

So sind die Werke Toccata I + II zu verstehen. Die Farbigkeit der reinen Farben Grün und Rot, eingewebt in die Komposition von Schwarz und Grau, der Musik nachempfunden, fugenartig variiert, stellen die verschiedenen sich wiederholenden und doch unterscheidbaren Lebenssituationen dar. Der Gesamteindruck ist ein Akkord der Lebendigkeit, trotz der Dunkelheit und damit vermittelter Schwermut. Der Übergang vom Leben zum Tod, ein Rückblick auf das Gewesene und die Erwartung auf das Leben danach. All das soll nicht Angst, sondern Hoffnung und Zuversicht vermitteln.